



unser

Schellenberg



Sanierung
Dorfstrasse

Vätertag in
Schellenberg

Gespräch mit
Hans Öhri

Gemeindeinformation

Ausgabe 2005 / 1



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Das erste Quartal des neuen Jahres gehört bereits der Vergangenheit an und ich möchte rückblickend einige Höhepunkte herausheben.

Buch «Menschen am Schellenberg»

Mitte Februar konnte bei einem beeindruckenden Publikumsaufmarsch die erste Buchpräsentation von Rudolf Goop durchgeführt werden. Ich habe zwischenzeitlich sehr viele positive, aber auch einige kritische Rückmeldungen erhalten. Die kritischen Stimmen bemängeln vor allem, dass einzelne Namen vergessen oder Stammbäume nicht vollständig seien. Ich möchte an dieser Stelle nochmals betonen, und dies ist auch in der Einleitung beim Kapitel «Herkunft der Geschlechter» festgehalten, dass es nie die Absicht der Gemeinde und des Autors war, eine Art Familienstammbuch heraus zu geben. In

diesem Buch geht es um die Herkunft der einzelnen Geschlechter, also woher die Vorfahren der jeweiligen Familien kamen, wann diese Fuss gefasst hatten und wie sich die betreffenden Geschlechter in den vergangenen Jahrhunderten verbreitet hatten oder allenfalls ausstarben. Bei den aufgeführten Stammbäumen handelt es sich um Zitate aus der Publikation «Die Stämme der Schellenberger Geschlechter 1650–1976» von Pfarrer Fridolin Tschugmell, und sie wurden deshalb nicht abgeändert. Es war nie die Absicht der Gemeinde, ein vollständiges Familienstammbuch zu erstellen und daher können diese Darstellungen nicht vollständig sein.

Landtagswahlen 2005

Bei den Landtagswahlen vom 11./13. März konnten die Wahlberechtigten erstmals vom allgemeinen Briefwahlrecht Gebrauch machen (43% in Schellenberg). Erwähnenswert ist sicherlich auch die hohe Stimmbeteiligung von 93.9%. Der gewählten Schellenberger Abgeordneten Renate Wohlwend gratuliere ich ganz herzlich und wünsche

ihr weiterhin viel Kraft und Ausdauer für dieses wichtige Amt. Auch den nicht gewählten Kandidaten Hannes Clavadetscher und Fredi Hilti möchte ich meinen Dank aussprechen. Mit ihrer Bereitschaft, für ein politisches Amt zu kandidieren, haben sie die Strapazen eines Wahlkampfes auf sich genommen und damit viel Mut bewiesen.

Herzliche Gratulation

Am 6. April 2005 konnte unser allseits geschätzter Pfarrer P. Bruno Rederer seinen 70. Geburtstag feiern. Viele Einwohnerinnen und Einwohner nutzten am darauf folgenden Sonntag die Gelegenheit, nach der Sonntagsmesse mit dem Jubilar auf sein Wohlergehen anzustossen. An dieser Stelle möchte ich Pfarrer P. Bruno nochmals herzlich gratulieren. Ich wünsche ihm weiterhin die notwendige Kraft und Gottes Segen für den seelsorgerischen Dienst in unserer Gemeinde.

Norman Wohlwend,
Gemeindevorsteher
Schellenberg, im April 2005

b ü r g e r s e r v i c e

Gemeindeverwaltung Schellenberg

Dorf 49, FL – 9488 Schellenberg
Internet: www.schellenberg.li
E-Mail: gemeinde@schellenberg.li
Tel. 373 14 78
Fax 373 44 46
Sprechstunden Gem. Vorsteher Norman Wohlwend
nach tel. Vereinbarung 370 20 30
Gemeindekanzlei und Gemeindekasse:
Mo bis Fr 8.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr
oder nach Vereinbarung
Bauverwaltung
nach tel. Vereinbarung 373 41 81

Primarschule

Schulleitung Daniela Chesi Tel. 373 23 21
und Edith Sperandio Fax 373 41 66

Kindergarten

Leiterin Ursula Wohlwend 373 10 45

Recycling-Hof

Öffnungszeiten Sommerhalbjahr:
Mi 17.00 – 19.00 Uhr
Sa 9.30 – 11.30 Uhr
13.30 – 15.30 Uhr

Deponie Limsenegg

(Bauschutt / Grünabfuhr) 373 43 09

Öffnungszeiten Sommer (1. 3. – 31. 10.):

Di bis Fr 13.00 – 17.30 Uhr
Sa 10.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr

Altpapiersammlung

Gemäss Ankündigung der Pfadfinder

Forstverwaltung

Siegfried Kofler 373 30 55 oder 777 30 55

Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Rolf Rutz 373 32 68
Stellvertreter Gerhard Wohlwend 777 94 44

Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf 144
Polizei notruf 117
Feueralarm 118
Gemeindekrankenschwester 373 22 26
Familienhilfe 373 39 45
Betagtenhilfe 373 41 90
Mahlzeitendienst 373 10 02
Samariterverein 373 47 71
Wasserwerk WLU 373 25 55
Störungsdienst GA Lie-Comtel 237 15 15

Röm.-Kath. Pfarramt

Pfarrer P. Bruno Rederer 373 64 71

Information aus erster Hand

Im vergangenen Dezember wurde vom Gemeinderat erstmals eine all-gemeine Informationsveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit durchgeführt. Nach einem Jahresrückblick wurden verschiedene geplante Projekte detailliert vorgestellt. Die Gelegenheit zur Diskussion wurde rege genutzt.

Die Veranstaltung fand am 15. Dezember 2005 im Anschluss an die ordentliche Gemeinderatssitzung ab 19.30 Uhr in der Aula der Volksschule statt. Der an alle Haushaltungen ergangenen Einladung waren rund 70 Einwohnerinnen und Einwohner gefolgt. Vorsteher Norman Wohlwend zeigte sich erfreut über das grosse Interesse und informierte die Besucherinnen und Besucher über folgende Themen:

- Rückblick auf das Jahr 2004
- Überblick über die Investitionsvorhaben der Gemeinde für 2005
- Mittelfristige Finanzplanung der Gemeinde

Im Anschluss wurden schwerpunktmässig folgende Vorhaben genauer vorgestellt und diskutiert:

- Neugestaltung des Gemeindeplatzes und der Landstrasse im Ortszentrum 2006 (zusammen

mit Markus Verling, Leiter Abteilung Strassenbau beim FL Tiefbauamt)

- Standortfrage neues Pfadfinderheim

Interessante Wortmeldungen

Die anschliessende Diskussion brachte interessante Wortmeldungen und Anregungen für die weitere Bearbeitung der verschiedenen Projekte. Bei der Neugestaltung des Dorfzentrums zeigte die Diskussion, dass verschiedene Details noch einer vertieften Analyse bedürfen. Bei der Frage des Standortes für das neue Pfadfinderheim wurden Für und Wider der im Verlaufe des Jahres

im Gemeinderat behandelten Standorte noch einmal detailliert dargelegt und erörtert.

Insgesamt wurde die öffentliche Informationsveranstaltung sehr positiv aufgenommen, sodass Anlass besteht, solche Veranstaltungen öfters durchzuführen.



Die Informationsveranstaltung des Vorstehers stiess bei der Bevölkerung auf grosses Interesse und zeigte deutlich auf, solche Veranstaltungen öfters durchzuführen.

Katastrophenfonds der Gemeinden

Schon vor mehreren Jahren haben alle Gemeinden des Landes gemeinsam einen Katastrophenfonds eingerichtet. Er soll dazu dienen, bei Katastrophenfällen rasch und ohne bürokratische Hürden Hilfe leisten zu können.

Jede Gemeinde öffnet den Fonds jährlich mit CHF 2.– pro Kopf der Bevölkerung. Im Februar bewilligte der Gemeinderat die Auszahlung des Beitrages an den Fonds für das laufende Jahr in Höhe von CHF 1'894.– und erteilte gleichzeitig eine generelle Bewilligung zur Beitragszahlung für

die kommenden Jahre. Landesweit wächst der Fonds somit um rund CHF 66'000.– pro Jahr. Die Gemeindevorsteher entscheiden über die Verwendung der Gelder.

Erstes Ziel des Fonds ist es, bei aktuellen Katastrophen möglichst schnell Hilfe leisten zu können; dane-

ben werden aber auch längerfristige Projekte gefördert. So wurden 2004 CHF 30'000.– an ein Schulprojekt in Albanien ausgerichtet. Dieses Jahr standen die Opfer des Seebebens im Indischen Ozean im Mittelpunkt; dafür wurden CHF 100'000.– zur Verfügung gestellt.

Neuvermessung des Gemeindegebietes

Die grundsätzlichen Voraussetzungen für den Start der Neuvermessung des Schellenberger Hoheitsgebietes sind inzwischen gegeben. Der Gemeinderat hat bereits wichtige Weichen gestellt, um dieses wichtige Projekt schon im laufenden Jahr ein schönes Stück voranzubringen.

Die Regierung hat der Gemeinde Schellenberg mit entsprechenden Beschlüssen eine Zusicherung für die Ausführung und Kostenübernahme der amtlichen Vermessung nach erfolgter Grenzfestlegung und Vermarkung gegeben. Die Gemeinde Schellenberg hat für die Neuvermessung CHF 300'000.- im Voranschlag 2005 vorgesehen. Um eine rasche und zweckmässige Durchführung der Vermessungsarbeiten zu gewährleisten, wurde das gesamte Gemeindegebiet in zwei Operate aufgeteilt. Operat 1 umfasst den Vorderen Schellenberg, Operat 2 den Hinteren Schellenberg und das Schellenberger Riet.

Inzwischen hat der Gemeinderat mit Zustimmung der Regierung die entsprechenden Geometeraufträge vergeben; die genauen Konditionen sind in Werkverträgen fixiert worden. Mit der Durchführung von Operat 1 wurde pat. Ingenieur Geometer Stephan Beck vom Ingenieurbüro Frommelt AG, Vaduz, beauftragt, mit Operat 2 pat. Ingenieur Geometer Hanno Konrad vom Ingenieurbüro Hanno Konrad Anstalt, Schaan/Eschen. Dabei wurde festgehalten, dass es aufgrund des Auftragsvolumens sinnvoll ist, mit beiden Operaten gleichzeitig zu starten. Die notwendigen Personalressourcen sind bei beiden Büros vorhanden und die Arbeiten können nach Auftragsvergabe umgehend gestartet werden.

Vermessungskommission

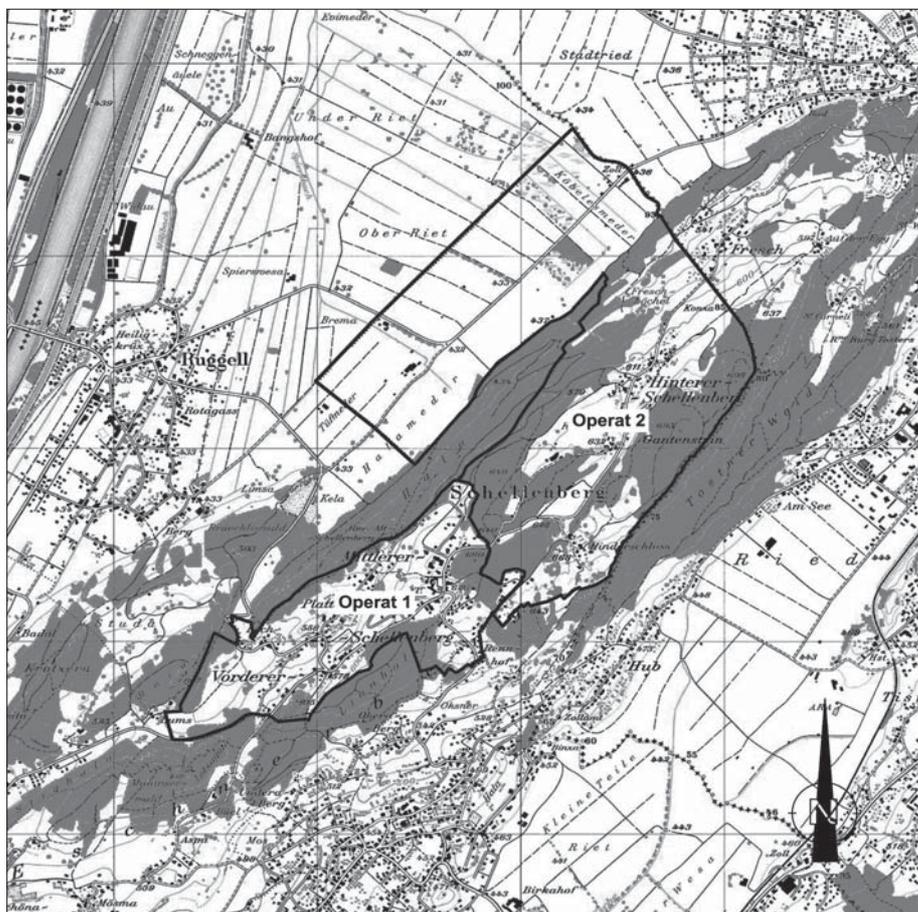
Parallel zur Vergabe der Geometeraufträge bestellte der Gemeinderat die Vermessungskommission. Ihre

Aufgabe ist in den entsprechenden Gesetzen und Verordnungen klar geregelt und besteht vor allem darin, die Verpflockungs- und Vermarkungsarbeiten vorzubereiten und zu leiten, die öffentliche Bekanntmachung von Vermarkungsplänen und Kostenverteiler zu veranlassen und im Falle von Einsprachen zu entscheiden. Die zuständige Vermessungskommission hat folgende Zusammensetzung:

- Norman Wohlwend, Vorsteher
- Martin Kaiser, Baubüro
- Edwin Kaiser

- Xaver Biedermann
- Vertreter des Ingenieurbüros Hanno Konrad Anstalt
- Vertreter des Ingenieurbüros Frommelt AG

Einer zügigen Inangriffnahme der Neuvermessungsarbeiten und damit der seit langem anstehenden Bereinigung des Altkatasters steht somit nichts mehr im Wege. Die betroffenen Grundeigentümer werden im Laufe des Frühjahrs 2005 mittels eines Orientierungsschreibens zum weiteren Vorgehen detailliert informiert.



Grundbuchvermessung: Abgrenzung der Vermarkungsgebiete

Denkmalschutzprojekt «Brendlehaus»

Beim Denkmalschutzprojekt «Brendlehaus» sind alle Voraussetzungen geschaffen, um mit der denkmalschutzgerechten Renovation des kleinbäuerlichen Anwesens noch in diesem Frühjahr zu beginnen. Der Gemeinderat bewilligte in der ersten März Sitzung das Baugesuch.

Das von den Architekten Ulrike Mayer und Urs Hüsey erstellte Baugesuch basiert im Kern auf dem Siegerprojekt des Projekt-Wettbewerbes vom Frühjahr 2004. Es wurden aber diverse Änderungen berücksichtigt, die inzwischen zusammen mit der Arbeitsgruppe «Brendlehaus» erarbeitet worden waren. Das Vorhaben umfasst die Renovierung des Wohntrakts und den Einbau einer zweiten Wohnung im Ökonomieteil unter weitgehender Wahrung des äusseren Erscheinungsbildes. Das definitive Projekt und der neue Kostenvoranschlag von insgesamt CHF 1'993'500.– waren vom Gemeinderat schon im Januar genehmigt worden. Die Mehrkosten

gegenüber der ursprünglichen Kostenschätzung erklären sich durch verschiedene kleinere Anpassungen und durch eine Ausweitung der umbauten Kubaturen auf total 2'220 m³. Ausserdem wurde die Position für Unvorhergesehenes auf CHF 150'000.– aufgestockt. Von Seiten des Landes ist mit Subventionen von ca. CHF 200'000.– bis 250'000.– zu rechnen.

Handwerkliche Qualität

In Hinblick auf die Gewährleistung einer optimalen handwerklichen Qualität sind von den Architekten Ulrike Mayer und Urs Hüsey in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe «Brendlehaus»

Zuschlagskriterien erarbeitet und vom Gemeinderat im Anschluss an die Bewilligung des Baugesuchs genehmigt worden. Sie sollen für die Zimmermannsarbeiten und die Baumeisterarbeiten gelten. Dabei werden in einer Bewertungstabelle Qualitätskriterien definiert, die bei der Vergabe der Arbeiten neben dem offerierten Preis zur Anwendung gelangen sollen.

Das seit dem Tode von Wilhelm Brendle leer stehende Haus auf der Platta wird also in Kürze wieder mit neuem Leben erfüllt werden. Die Bauarbeiten sollen in diesem Frühjahr beginnen und voraussichtlich im Herbst 2006 abgeschlossen sein.

Biogasanlage in Liechtenstein

Die Regierung plant gemäss Energiebericht die Erstellung einer Biogasanlage in Liechtenstein. Am 9. März 2005 wurde das Projekt durch Mitarbeiter der Energiefachstelle (Amt für Volkswirtschaft) auch dem Schellenberger Gemeinderat vorgestellt. Konkret ging es um die Frage, ob auch die Gemeinde Schellenberg bereit wäre, das gesammelte Grüngut zum Anlieferpreis von CHF 75.– pro Tonne zur Verfügung zu stellen.

In einer Biogasanlage wird mittels beschleunigter Verrottung organischer (pflanzlicher) Materials Energie in Form von Methangas gewonnen. Dieses kann dann zu Erdgas veredelt und ins Erdgasnetz der LGV eingespeist werden. Bei einer Anlage, die 10'000 Tonnen Biomasse pro Jahr verarbeitet, was als Endausbaustufe für Liechtenstein geplant wäre, könnte pro Tag ein Energieäquivalent von ca. 2'000 lt. Heizöl gewonnen werden resp. mit dem gewonnenen Biogas könnte die gesamte Busflotte der Liechtensteinischen Busanstalt betrieben werden. Als weitere Produkte fallen hochwertiger

Kompost und Flüssigdünger an.

Zusammenarbeit mit Ruggell

Als Standort wird das Gebiet «Schaaner Forst» im Bereich des Öltanklagers nördlich der Hilti AG ins Auge gefasst. Es ist mit Anlagekosten von 7 bis 8 Mio. Franken zu rechnen. Da es sich um eine umweltpolitische Massnahme handelt, soll zur Finanzierung auch ein Teil der Einnahmen aus der Schwerverkehrsabgabe herangezogen werden. Die liechtensteinischen Gemeinden sollen das in den Gemeinden gesammelte kompostierbare Material zu einem Anlieferpreis von CHF 75.– pro Tonne

zur Verfügung stellen. Die zurzeit betriebenen Kompostieranlagen könnten dann weitgehend aufgelöst werden. Die Gemeinde Schellenberg betreibt selber keine Kompostieranlage, alles Grüngut wird zur Ruggeller Deponie Limsenegg geliefert. Der Gemeinderat steht dem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber, ist aber der Ansicht, dass der Verbund mit Ruggell beibehalten werden muss. Entscheidend wird deshalb sein, wie die Gemeinde Ruggell sich zur Sache stellt. Vor einer Realisierung der Anlage sind aber auch noch verschiedene Umweltverträglichkeitsprüfungen erforderlich.

Landstrasse Dorf – Sanierungsetappe 2005

Nachdem letztes Jahr der Landstrassenabschnitt von der Abzweigung «Klenn» bis zur Abzweigung «Stotz» saniert wurde, steht in diesem Jahr eine weitere Etappe auf dem Programm. Das zentrale Herzstück, die Neugestaltung der Ortsmitte und des Dorfplatzes, soll 2006 in Angriff genommen werden.

Im Verlaufe des Jahres 2005 soll der Abschnitt von der Abzweigung «Franz-Sales-Weg» bis zum Postautowendeplatz bei der Säga saniert werden. Oberster Bauherr ist das Land. Die Gemeinde wird im gleichen Zug die Strassenbeleuchtung und verschiedene Werkleitungen erneuern. Auch Rohre für den Weiterausbau der Gasversorgung werden eingelegt. In der Sitzung vom 23. März genehmigte der Gemeinderat das Projekt und den Kostenvoranschlag. Die für die Investitionsvorhaben der Gemeinde veranschlagten Kosten belaufen sich auf total CHF 350'000.–.

Infolge dieser Bauarbeiten wird auch dieses Jahr wieder mit verschiedenen Verkehrsbehinderungen zwischen Mittel- und Hinterschellenberg zu rechnen sein. Dafür bitten wir schon

jetzt um Verständnis. Die Gemeinde wird in Zusammenarbeit mit dem Land bemüht sein, die Behinderungen auf ein erträgliches Mass zu reduzieren.

Im Mittelpunkt: Neugestaltung Dorfzentrum

Das Herzstück der Landstrassensanierung soll im Jahr 2006 mit der Neugestaltung der Durchfahrt im Ortszentrum und des Gemeindeplatzes realisiert werden. Die Vorarbeiten dafür sind in vollem Gange. Das an der Informationsveranstaltung vom 15. Dezember 2004 der Öffentlichkeit vorgestellte und auch in früheren Ausgaben des Informationsblattes verschiedentlich



Noch in diesem Jahr wird die Sanierung der Dorfstrasse weitergeführt.

angesprochene Projekt wird laufend angepasst. Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, die Bevölkerung regelmässig über den Stand dieses wichtigen Vorhabens zu informieren. In diesem Jahr werden vor allem die dafür erforderlichen Vermessungsarbeiten und Landauslösungen im Vordergrund stehen.

Projektstudie Deponiekonzept Unterland

Die Gemeinde Schellenberg betreibt seit mehreren Jahren zusammen mit Ruggell im Steinbruch Limsenegg eine Deponie für Inertstoffe und Bau-schutt. Die Zusammenarbeit hat sich bewährt. Mit einem generellen Deponiekonzept könnte die Zusammenarbeit in diesem Bereich auf alle fünf Gemeinden des Unterlandes ausgedehnt werden. Dafür wurde eine Projektstudie in Auftrag gegeben.

Im Liechtensteiner Unterland besteht bei einzelnen Gemeinden ein Bedarf für neue Inertstoffdeponien. Inertstoffe sind gesteinsähnliche, schadstoffarme Materialien, die beim Auswaschen kaum Schadstoffe abgeben. Hierzu gehören z.B. Bauabfälle wie Beton, Ziegel, Glas sowie unverschmutztes Erdreich. Asphalt darf nicht auf eine Inertstoffdeponie gebracht werden.

Die gesetzlichen Anforderungen an den Untergrund von Inertstoffdeponien sind wesentlich höher als bei reinen Aushubdeponien. So muss eine Basisabdichtung erfolgen und das Deponiesickerwasser muss vollumfänglich gefasst und abgeleitet werden.

Die Deponie im Steinbruch Limsen-

egg wird von den Gemeinden Ruggell und Schellenberg sowohl als Inertstoffdeponie (10%) als auch als Deponie für reines Aushubmaterial (90%) benutzt. Sie wäre aber durch ihren Untergrund sehr gut als Inertstoffdeponie geeignet. Es bestehen deshalb Ideen und Pläne, das Deponiewesen für das ganze Unterland neu zu organisieren.

Limsenegg als Deponie?

Dabei würde der Steinbruch Limsenegg als reine Inertstoffdeponie für das ganze Unterland dienen. Für reines Aushubmaterial würden andere gemeinsame Deponien betrieben. Auch unter ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten sollte das Deponiewesen im Unterland einmal gründlich unter die Lupe genommen werden. Das Ingenieurbüro Hanno Konrad

AG wurde mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Darin soll geprüft werden, ob ein neues Konzept mit regionaler Zusammenarbeit wie bei anderen Werken (WLU, AZV) umsetzbar ist. Die Kosten von CHF 30'000.– für die Studie sollen zu gleichen Teilen auf die 5 Unterländer Gemeinden aufgeteilt werden. Der Schellenberger Gemeinderat sicherte die Kostenbeteiligung in Höhe von CHF 6'000.– zu.

Herausgeberin: Gemeinde Schellenberg

Verantwortlich für den Inhalt:

Gemeindevorsteher Norman Wohlwend

Redaktion:

Medienbuero Oehri & Kaiser AG

Herbert Oehri, Patrik Kaiser und Vera Oehri

Produktion:

BVD Druck- und Verlag AG, Schaan

Redaktionelle Beiträge:

Vorsteher, Mitarbeiter der Verwaltung u. w.

Auflage: 550 Exemplare

Papier: Gedruckt auf Papier aus 100% chlorfrei

gebleichtem Zellstoff. Ein Beitrag zum Umweltschutz

Erscheinungsdatum: Schellenberg, im April 2005

Erdgas für Schellenberg

Der Energieträger Erdgas liegt bei uns weiterhin im Trend. Mit der im Jahr 2004 abgegebenen Erdgasmenge von über 380 Mio. Kilowattstunden (diese Menge entspricht rund 38 Mio. Liter Heizöl oder rund 1'600 Gefahrguttransporte pro Jahr mit Tanklastwagen zu je 15 Tonnen) konnte der Energieträger Erdgas die führende Stellung im Energiemarkt in Liechtenstein weiter ausbauen.

Das unterirdisch verlegte Transportsystem von über 315 km ermöglicht eine konstante und sichere Versorgung der knapp 3300 Kunden ohne zusätzliche Verkehrs- und Umweltbelastung.

Auch in der Gemeinde Schellenberg ist die Nachfrage nach der Energie Erdgas sehr gross. Dies hat den Gemeinderat dazu bewogen, zusammen mit der LGV den Aufbau der Gasversorgung zu planen und in Etappen zu realisieren. Nur wenige Monate nach der Fertigstellung der Erdgasleitung im Gebiet Stotz/Betsche konnte die LGV am 16. Februar 2004 den ersten Gaszähler montieren. Die erste mit Erdgas versorgte Liegenschaft ist die Privatpension von Alwin und Heidi Büchel, Stotz 36. Inzwischen sind schon weitere Gebäude in diesem Gebiet ans Erdgasnetz angeschlossen worden.

Heute, einige Monate nach der Inbetriebnahme der Erdgasheizung bei der Familie Büchel, meint Heidi



Heidi und Alwin Büchel mit Kurt Greiner, Kundenberater bei der LGV

Büchel auf die Frage, ob sie mit der neuen Heizenergie Erdgas zufrieden sei: «Selbstverständlich, ja wir sind richtig begeistert von der leisen und platzsparenden Erdgasheizung und können sie nur weiter empfehlen».

Gute Gründe sprechen für Erdgas

Weil sowohl Grundinvestitionen als auch Unterhaltsaufwendungen für Erdgas-Heizsysteme vergleichsweise günstig sind, ist Erdgas für Hauseigentümer eine höchst interessante Alternative zum Heizöl. Dies gilt umso mehr, wenn man ökologische Vorteile

in eine Kostenrechnung mit einbezieht. Eine Studie des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) belegt ganz klar, dass die Umweltbelastung durch den Einsatz von Erdgas zum Heizen bis zur Hälfte reduziert werden kann. Als Treibstoff senkt Erdgas den Schadstoffausstoss gegenüber Benzin um 60 bis 95 Prozent.

Erdgas findet sowohl als Brennstoff wie auch als Treibstoff immer breitere Verwendung (Heizen, Warmwasser, Kochen, Grillen, Kachelofen, Kamine, Terrassenstrahler und Autos).

Erdgas auch für Sie ?

Wer die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Energie Erdgas kennenlernen möchte, kann sich direkt mit der LGV / Abteilung Kundenberatung, Herr Greiner (Tel.: 236 15 52) in Verbindung setzen. Gerne werden wir Ihnen, völlig unverbindlich und natürlich kostenlos, die neuesten Tipps und Informationen rund ums Thema Erdgas zustellen.



WLU: Beste Trinkwasserqualität

Im Liechtensteiner Unterland werden ca. 12'000 Personen mit bestem Trinkwasser versorgt. Die Wasserversorgung Liecht. Unterland arbeitet nach einem anerkannten Qualitätssicherungssystem. Der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches hat die WLU im Jahre 1999 zertifiziert.



Die Verantwortlichen des Erfolgs-Unternehmens WLU: Gregor Ott, Geschäftsführer und Gemeindevorsteher Eschen, Jakob Büchel, Präsident und Gemeindevorsteher Ruggell, Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher Mauren, Norman Wohlwend, Gemeindevorsteher Schellenberg sowie Donath Öhri, Präsident- Stellvertreter und Vorsteher Gamprin. Sie sorgen dafür, dass die Unterländer Gemeindehaushaltungen stets mit bestem Trinkwasser beliefert werden.

Wasserqualität im Jahre 2004

Die Wasserversorgung Liecht. Unterland hat im vergangenen Jahr vor der Einleitung des Quellwassers sowie des Wassers vom Grundwasserpumpwerk Oberau ins Netz total 16 Proben genommen und diese in bakteriologischer Hinsicht untersucht. Alle Befunde sind einwandfrei. Weiters wurden in chemischer Hinsicht über das Jahr verteilt an neun verschiedenen Stellen bis zu 20 verschiedene Parameter untersucht. Total über 270 Auswertungen. Auch diese Befunde

bewegen sich alle innerhalb der Toleranzwerte der strengen, revidierten Lebensmittelverordnung vom 1. Mai 2003.

Wasserlieferung im Jahre 2004

Die gesamte in das Netz eingespeiste Wassermenge betrug 2 Mio. m³. Davon waren im Jahresmittel 54% Grundwasser (Grundwasserpumpwerk Oberau sowie Lieferung von Schaan) und 46% Quellwasser (Eschner- und Gampriner Quellen inkl. Plankner Überwasser, Nendler Quellen, Roberts- und Reservoirquel-

len, Moltaquellen und Walserbachquellen). Im Wochendurchschnitt variierte dabei der Anteil des Quellwassers von 31% bis 75%. Der Wasserverbrauch konnte im Jahr 2004 an keinem Tag durch die Quellschüttung alleine abgedeckt werden. Das Grundwasserpumpwerk Oberau war also täglich im Einsatz. Der Gesamtwasserverbrauch ist in den letzten Jahren stagnierend. Bereits 1986 wurden rund 1.9 Mio. m³ ins Netz eingespeist.

Ausbauten 2004

Im vergangenen Jahr wurden wiederum verschiedene Anpassungen am Netz vorgenommen. So wurden zum Beispiel in Eschen neue Wasserleitungen im St. Martinsring, bei der Eintrachtkreuzung und in der Dr. Josef-Hoop-Strasse, in Gamprin in der Umlegung Höfe, im Schlatt und in der Rheinau, in Mauren in der Bönerstrasse und Anpassungen in der Peter-Kaiser-Strasse, in Ruggell Anpassungen in der Widaustrasse sowie im Schellenberg ebenfalls Anpassungen in der Strasse Dorf realisiert.

Eine moderne Wasserversorgung

In den letzten Jahren hat sich die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland zu einer sehr modernen Organisation entwickelt. Die WLU ist für die Unterländer Gemeinden das Kompetenzzentrum in Sachen «Wasser». Sie zeichnet sich durch eine schlanke Verwaltungsstruktur, durch modernste technische Anlagen und durch eine Qualitätssicherung aus, die im Jahre 1999 erfolgreich eingeführt wurde.

Neu: Tageskarten der SBB

Auch auf der Gemeindeverwaltung Schellenberg wird immer wieder nach Tageskarten der SBB gefragt. Ab Juli 2005 will auch die Gemeinde Schellenberg im Verbund mit Ruggell und Gamprin diesen Service anbieten.

Tageskarten der SBB werden zu CHF 30.– an Interessierte abgegeben und ermöglichen Reisen mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb der Schweiz während eines Tages. In anderen Gemeinden bestehen solche Angebote seit längerem, sie werden rege genutzt und können als ein wertvoller Beitrag zur Förderung des öffentlichen Verkehrs betrachtet werden.

In Schellenberg musste bisher davon ausgegangen werden, dass das Angebot infolge der hohen Grundkosten

nicht sinnvoll wäre. Nun bot sich die Gelegenheit einer Zusammenarbeit mit den Gemeinden Ruggell und Gamprin. Die drei Gemeinden schaffen gemeinsam zwei Generalabonnements an (ca. CHF 17'000 pro Jahr) und ermöglichen damit die Abgabe von zwei Tageskarten zu CHF 30.–. Die Verwaltung und Ausgabe der Karten soll durch die Gemeinde Gamprin organisiert werden.

Damit dies keinen allzu grossen Aufwand verursacht, wurde eine einfache Handhabung beschlossen. Reservationen im Voraus sind nicht

möglich. Die Karten sollen von den Interessenten möglichst frühzeitig abgeholt und bar bezahlt werden. Die Karten werden nicht zugestellt und auch eine Rückgabe ist nicht mehr möglich.

Die Verfügbarkeit an den gewünschten Reisetagen ist auf den Homepages der drei Gemeinden ersichtlich. Das Abrechnungsverfahren sieht vor, die Kosten (Nettokosten nach Verkauf der Tageskarten) zwischen den drei Gemeinden pro Kopf aufzuteilen. Start ist am 1. Juli 2005.

l e u t e

Dienstjubiläen

Prüfungserfolg

Die Gemeinde gratuliert für die erfolgreich bestandene Prüfung recht herzlich und wünscht viel Erfolg in der beruflichen Karriere:

Christian Meier, Winkel 15, Schellenberg, hat die Ausbildung zum Betriebswirtschafter HF mit Erfolg bestanden.

Anmerkung der Redaktion:
Wir nehmen gerne Meldungen zu Dienst- und Vereinsjubiläen, Prüfungserfolge, Abschlüsse, Weiterbildungen, etc. der Bevölkerung entgegen, um sie in der Gemeindeinformation zu veröffentlichen. (E-Mail: info@medienbuero.li oder Tel. 375 90 00)



Am 2. Januar 2005 konnte Lehrer **Werner Marxer** auf sein 35-jähriges Dienstjubiläum als Organist der Pfarrkirche Schellenberg zurückblicken. Gemeindevorsteher Norman Wohlwend dankte Werner Marxer für seine vorbildliche und zuverlässige Arbeit als Organist und Chorleiter beim Kirchenchor Schellenberg. Im Besonderen hob der Vorsteher aber auch das grosse Engagement und den unermüdlichen Einsatz für das kulturelle Leben in der Gemeinde hervor. Werner Marxer durfte für seinen grossen Einsatz ein Geschenk aus den Händen des Gemeindevorstehers entgegennehmen. Dabei gab er sei-

ner Freude Ausdruck, dass «wir auch weiterhin auf deine wertvollen Fähigkeiten zählen dürfen» und wünschte Werner Marxer weiterhin viel Freude beim Organistendienst in der Kirche sowie beim Proben und Singen mit dem Chor.



Am 1. Januar 2005 konnte **Fidel Lampert**, Mitarbeiter des Werkhofes, sein 15-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Wir gratulieren Fidel Lampert recht herzlich zu seinem Dienstjubiläum und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfüllung bei seiner Arbeit.

Zweitbestes Ergebnis für Renate Wohlwend

Bei den Landtagswahlen 2005 ging die FBP als stimmenstärkste Partei hervor, obwohl sie die Mandatsmehrheit hauchdünn verlor. Am Ende fehlten ihr im Wahlkreis Unterland 7 Stimmen für das 13. Landtagsmandat.

Dr. Renate Wohlwend (FBP) erzielte das zweitbeste Resultat im Wahlkreis Unterland.



Die VU verlor landesweit 3.2% und die FBP 1.2% an Stimmen. Als grosse Wahlsiegerin ging die FL aus den diesjährigen Wahlen hervor. Die FBP erreichte mit 48.7% der Stimmen eines ihrer besten Ergebnisse der letzten Jahre, während die VU auf 38.2% abrutschte. Die FL gewann gegenüber den Wahlen vor vier Jahren 4.2% und kam auf 13%.

Dr. Renate Wohlwend gewählt
Obwohl die Wahl von Renate Wohlwend (FBP) nicht überraschend kam, so ist doch ihr hervorragendes Abschneiden hervorzuheben. Sie erzielte 2'700 Stimmen und landete mit diesem Resultat auf dem 2. Platz im Wahlkreis Unterland. Fredi Hilti (FBP) kam auf 2'396 und Hannes Clavadetscher (VU) auf 1'438 der Stimmen.

s c h u l e

Vätertag in Schellenberg

18. März 2005: Es war für die Schüler der Primarschule und für die Kindergärtler kein Tag wie jeder andere. Denn an diesem Tag besuchten die Väter ihre Kinder in der Schule sowie im Kindergarten und schauten ihren Sprösslingen über die Schultern.

Es war eine Aktion zum Vätertag am 19. März und wurde erstmals landesweit mit grossem Erfolg durchgeführt. Zwölf Schulen machten bei diesem Schulprojekt mit, das von der Projektgruppe «Mannsbilder» organisiert wurde.

Um 7.30 Uhr wurden die rund 20 Väter und ihre Schützlinge bei einer Schülerversammlung und bei einem gemeinsamen

Morgenessen im Kleinen Saal in Schellenberg auf den grossen Tag eingestimmt. Noch vor der Pause fanden sich dann die Kinder mit ihren Lehr-



Zahlreiche Väter nutzten die Gelegenheit für einmal ihre Kinder im Schulalltag zu begleiten.

personen zum gemeinsamen Singen in der Aula ein.

Gespannt folgten die Papas dem Unterricht in den einzelnen Klassen.

Sie sahen stolz zu, was ihre Kleinsten so lernen. Alle gaben sich grosse Mühe. Auch die Väter legten Hand an und halfen bei der Gestaltung im Rahmen des Werkunterrichts sowie bei anderen Aufgaben. Die Kinder waren fast übereifrig und wollten ihrem Papa zeigen, was sie können. Und die Väter schauten nicht ohne Stolz zu und fühlten sich in die eigene Schulzeit zurückversetzt.

Dieser erste Vätertag in der Schule und im Kindergarten war – so der Grundtenor – ein grosser Erfolg für alle Beteiligten.

Sternsingen – tolles Sammelergebnis

Auch dieses Jahr zogen die Drei Könige auf ihrem Weg nach Bethlehem wieder durch die Gemeinde Schellenberg und fanden bei der ganzen Einwohnerschaft offene Türen und freigebige Hände. Die Sammlung galt einem Volksschulprojekt in Tansania. Es ist dies ein Projekt der italienischen Provinz der Missionare vom Kostbaren Blut.

*Alleluja, Alleluja, die heiligen drei Könige sind da.
Es ziehn aus weiter Ferne drei Könige einher,
Sie kamen von drei Bergen und fuhren über das Meer.
Ein Kind liegt in der Krippe so wunderbar und fein,
Das schönste Kind auf Erden im gold'nen Himmelsschein.
Wir ziehen wieder durch Dorf und Land,
Wir Sternsinger sind euch wohlbekannt.
Frieden tragen wir in die Welt hinaus,
Der Stern bringt Licht in jedes Haus.
Wir grüssen dies Haus und wünschen euch allen –
Von Herzen das göttliche Wohlgefallen.
Gott möge euch allen Gesundheit verleihen,
Eurem Arbeiten und Wirken ein gutes Gedeihen...*



Die Sternsinger sammelten in diesem Jahr für ein Volksschulprojekt in Tansania.

So zogen die Schellenberger Drei Könige am 5. und 6. Januar singend und sprechend durchs Dorf und hinterliessen auf den Türen ihren Segensspruch 20 C + M + B 05 (Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus).

Die Sammlung ergab die erfreuliche Summe von Fr. 8'452.-. Dazu kamen Fr. 6'132.- von den Rorate-

Frühstücken und anderen Spenden. Das Sammelergebnis wurde durch den LED (Liechtensteiner Entwicklungsdienst) verdoppelt. Dabei muss man bedenken, dass heuer um die Zeit der Jahreswende aus aktuellem Anlass auch viel für die Opfer des Seebebens im Indischen Ozean gespendet wurde.

Herzlichen Dank!

Zum Palmsonntag

Der Palmsonntag ist der sechste Fastensonntag mit dem lateinischen Namen *Dominica Palmarum* und heisst umgangssprachlich *Palmtag* oder *Palmsonntag*. Dieser Tag leitet die Heilige Karwoche ein.

An diesem Sonntag wird im Gottesdienst des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht, dem die Menschen mit Palmzweigen in den Händen zujubelten. Deshalb werden an diesem Tag Palmen geweiht und eine Palmprozession durchgeführt.

Der Palmsonntag in Schellenberg begann um 9.00 Uhr beim Gemeinde-

haus mit der Weihe der schön geschmückten Palmzweige. Anschließend folgten viele Einwohnerinnen und Einwohner der Prozession, welche in einem Familiengottesdienst endete, der vom Kirchenchor mitgestaltet wurde.

Prozession mit den festlichen Palmen.



Schneemänner und Iglus



Das Jugendhaus Malbun ist ein beliebter Aufenthaltsort für viele Schulklassen im Land.

Wenn auch das Wetter nicht immer mitspielte, hatten die Schülerinnen und Schüler offensichtlich sehr viel Spass zusammen und genossen die winterlichen Aktivitäten. Nachstehend veröffentlichen wir einige Stimmen von Schülern der 4. und 5. Primarschulklasse:

Schülerberichte zum Skilager

Gabriel, 5. Klasse: «Mir gefiel es im Lager sehr gut, ich wäre am liebsten zwei Wochen da geblieben. Ich habe da auch ein paar neue Freunde gefunden. Das viele Snowboard fahren war manchmal anstrengend, aber ich genoss es. Es war super cool! Es gab einen Fussballkasten, bei dem wir stundenlang spielten. Es war schön...»

Leona, 5. Klasse: «Es hatte tollen Schnee! Ich habe beim Skifahren wieder was dazu gelernt. Die Skilehrer waren nett. Die Zimmer waren gut aufgeteilt. Die Lehrer liessen zweimal einen Film laufen oder man konnte Tischtennis spielen. Man konnte auch draussen Schneemänner oder Iglus bauen. Morgens und nachmittags gingen wir Ski fahren. Alle Gruppen gingen einmal Langlaufen. Zum Schluss machten wir noch ein Skirennen. Bis Mittwoch schneite es immer!

Winterlager der 4. und 5. Klasse im Malbun: Vom 14. bis 18. Februar tauchten die 4. und 5. Klasse der Primarschule Schellenberg vom Schulalltag in die Winterwelt nach Malbun. Sie wurden von ihren Lehrern Karl Vogt und Werner Marxer begleitet.

Es war einfach Spitze!»

Alexandra, 5. Klasse: «Als wir angekommen waren, zeigten sie unsere Zimmer. Die Zimmer waren schön. Wir bekamen dann um 12.00 Uhr unser erstes Essen. Am Nachmittag gingen wir gleich auf die Piste. Wir mussten vorfahren. Jeder wurde in eine Gruppe geschickt. Die Skilehrer waren sehr nett. Das blöde war, dass es neblig war. Am Abend konnten wir Disco machen. Auf einer Tafel stand immer, wer bei wem in der Gruppe ist und wer Langlaufen hat. Am Dienstagabend hatten alle einen Schreck bekommen. Jemand hatte den Knopf für die Feueralarmanlage gedrückt. Zweimal konnten wir auch einen Film anschauen. Das Lager war cool!»

Michaela, 4. Klasse: «Montag morgen 9.30 Uhr: Die 5. Klasse und die 4. Klasse warten schon eine halbe Stunde auf den Bus. Der Bus ist

jetzt da. 9.30 Uhr: Alle Schüler und Schülerinnen packen das Zeug in den Bus. Die Schüler und Schülerinnen winken den Elter zu. Wir fahren etwa eine Stunde. Wir sind um halb elf im Jugendhaus angekommen. Wir lernen Plankner Mädchen und Schaaner Mädchen kennen. Es ist 12.00 Uhr mittags, Essens-Zeit. Es ist für mich nicht so fein gewesen, Reis mit einer scharfen Sauce. Wir mussten 500 Meter laufen mit den Ski oder Snowboard.»

Antonella, 4. Klasse: «Montag 9.30 Uhr, wir warten nun schon eine halbe Stunde auf den Bus. 9.35, endlich der Bus ist gekommen. Die Schüler und Schülerinnen winken uns zum Abschied. 10.30 Uhr, wir sind im Jugendhaus in Malbun angekommen. Nun packen wir die Taschen aus. Die Lehrer teilen uns nun in ein Zimmer ein. Ich wurde in das Zimmer Edelweiss eingeteilt. Wir lernen auch



Morgens und nachmittags genossen die Schülerinnen und Schüler das Skifahren.

schon die Planknerinnen Chiara und Vanessa kennen. 12.00 Uhr: Mittagessen. 13.15 Uhr, Skifahren. 16.00 Uhr, Zvieri. 18.00 Uhr, Nachtessen. 19.00 Uhr, Discotime! 10.00 Uhr, Bettruhe.»

Patricia, 4. Klasse: «Montagmorgen: Wir warteten schon lange auf den Bus. Als wir im Jugendhaus Malbun ankamen, teilte man uns in die Zimmer ein. Um 12.00 Uhr gab es

Mittagessen. Jeden Tag musste man von 9.15 Uhr bis um 11.45 Uhr und von 13.15 Uhr bis um 15.30 Uhr Skifahren. Am Abend gab es eine Disco. 22.00 Uhr war Schlafenszeit. Dienstag 7.30 Uhr: Aufstehen!! 8.00 Uhr: Frühstück...»

Wer noch nicht genug vom Schnee bekam, versuchte sich im «Iglu bauen».



z i v i l s t a n d s n a c h r i c h t e n

Nachwuchs

Allerherzlichste Glückwünsche richten wir an die Eltern für die Geburt ihres Kindes, das in der Zeit vom 1. Dezember 2004 bis zum 31. März 2005 zur Welt gekommen ist.



Nachtrag:

Näff Katharina, des Dominik und der Ann Margaret Näff-Öhri, Winkel 16b, geboren am 12. Oktober 2004.

(Die Familie Näff ist am 1. Januar 2005 nach Schellenberg gezogen)

Geburtstagsgruss

Unseren besten Glückwünsche zum Eintritt in ein neues Lebensjahr in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März mögen folgende Jubilarinnen und Jubilare begleiten:

75. Geburtstag

Karl Grob, LBZ Eschen, am 17. März

80. Geburtstag

Oskar Hasler, Obergut 8, am 8. Januar

Sr. M. Scholastika Stohler, Dorf 35, am 7. Februar

86. Geburtstag

Sr. M. Gonzaga Merkle, Dorf 35, am 6. Februar

Sr. M. Franziska Moser, Dorf 35, am 26. Februar

Josef Goop, LBZ Eschen, am 19. März

87. Geburtstag

Sr. M. Agatha Huber, Dorf 35, am 5. März

Gedenken

In der Zeit vom 1. Dezember 2004 bis zum 31. März 2005 haben wir folgende Todesfälle zu beklagen:



Melanie Biedermann-Wohlwend, Dorf 24, geboren am 29. Mai 1911, gestorben am 18. Januar 2005



Elmar Lampert, Klenn 16, geboren am 23. August 1949, gestorben am 3. Februar 2005

*«Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande als flöge sie nach Haus.»
(Josef von Eichendorff)*

Fasnächtliche Melodien

Ende Januar 2005 lud der Musikverein Cäcilia in den Schellenberger Gemeinde-saal, um mit den Freunden und Gästen auf musikalische Art Fasnacht zu feiern.



Absoluter Höhepunkt des Vereinsjahres: Das Konzert des Musikvereins Cäcilia, welches auch heuer wiederum viele Freunde der Musik begeisterte.

So nahm der Musikverein nach einem ersten traditionellen klangvollen Teil das zahlreich erschienene Publikum mit auf einen Streifzug durch die närrische Fasnachtszeit. Dazu passend der mit Luftballons und Luftschlangen heiter präsentierte Gemeindesaal.

Unter der Stabführung von Dirigent Stefan Wirrer machten die Jungmusikanten mit vier flott gespielten Stücken den Anfang. Präsident Walter Lampert hiess alle Anwesenden

herzlich willkommen. Er liess kurz das verflossene Vereinsjahr Revue passieren und bezeichnete das Fasnachtskonzert als musikalischen Höhepunkt des Musikvereins Cäcilia Schellenberg. Der Präsident dankte allen, die den Verein ideell und materiell unterstützen.

Cornelia Lampert führte anschliessend

gekennzeichnet durch den ersten Teil des Konzertes und es wurde zur Freude der vielen Besucherinnen und Besucher ein bunter Strauss melodisch anspruchsvoller Stücke dargeboten. Unterstützt von der Freiwilligen Feuerwehr, dem Gesangverein, den Pfadfindern und dem A-Z-Verein trugen Christian Fuchs, Reinold Hasler, Birgit Hasler, Ewald Kieber und Serge Guntz in lustiger und heiterer Atmosphäre Sketches zur Auflockerung des zweiten Teils vor. Dazu spielten die

Musikanten fasnächtliche Melodien, die zum Mitschunkeln und Mitsingen geradezu einluden.

Ehrung verdienter Mitglieder

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Ehrung von drei verdienten Musikkameraden, welche vom Präsidenten für ihre Vereinstreue mit Urkunden und einem Ständchen geehrt wurden. Es sind dies Reinold Hasler für 35 Jahre sowie Gerold Biedermann und Damian Hasler für 30 Jahre Vereinszugehörigkeit. Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus bei den Geehrten, wie auch bei Bianca Hasler für das erworbene Bronzene Leistungsabzeichen.



Die Jubilare Damian Hasler, Gerold Biedermann und Reinhold Hasler

Fasnachtsfest mit Guggenmusiken



Das Monsterkonzert in Schellenberg heizte mächtig ein und lockte viele Fasnachtsbegeisterte an.

Im Rahmen des heurigen Funkensontags waren gleich drei Guggenmusiken am Fasnachtsmontag, 7. Februar 2005, Gäste in Schellenberg und sorgten mit ihrem ohrenbetäubenden Konzert für einen stimmungsvollen Auftakt zu einem grandiosen Fasnachtsfest.

Auf dem Funkenplatz bei der Säga hatte die rührige Funkenzunft Schellenberg ein Festzelt mit einer Festwirtschaft eingerichtet und bereits ab 19.30 Uhr ging's los mit dem so genannten «Mönschterle-Konzert», bei

dem die Tuarbaguger Eschen, die Wildmandli Triesenberg und die Törmleguger Vaduz für die nötige Stimmung und Fasnachtsambiente sorgten. Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg der Schellenberger Funkenzunft.

Gespräch und Gemeinschaftspflege

Auch in Schellenberg stossen Anlässe für unsere älteren Mitbürger und Mitbürgerinnen immer wieder auf grosses Interesse. Im Vordergrund stehen dabei das Gespräch und die Gemeinschaftspflege.



Die Seniorinnen liessen sich beim gemeinsamen Mittagessen kulinarisch verwöhnen. Von links ist zu erkennen Zita Meier, Luise Öhri, Hilda Goop und Rita Wohlwend.

In Schellenberg befassen sich vor allem der «Seniorentreff» und das Komitee «Ehre und Freude dem Alter» mit der Betreuung unserer Senioren. Der «Seniorentreff» erstellt jeweils ein kleines Jahresprogramm, um interessierte Senioren zu verschiedenen Anlässen zusammenzuführen. Die Anlässe

des «Seniorentreffs» finden jeweils im Begegnungsraum unterhalb der Pfarrkirche statt. Am 10. Januar 2005 war ein gemeinsames Mittagessen angesagt. Eine lustige Runde liess sich von den Damen des «Seniorentreffs» (Theres Hasler, Margrith Goop und Monika Büchel) kulinarisch verwöhnen.

Auch das Komitee «Ehre und Freude dem Alter» organisiert neben dem grossen Jahrsausflug ein oder zwei kleinere Anlässe pro Jahr. Am 19. März (Josefi) lud

das Organisationskomitee zu einem Nachmittagstreffen in den Gasthof Krone ein. Dort wurde zuerst ein Film gezeigt, der auf grosses Interesse stiess. Anschliessend gab es einen währschaften Zvieri. Die Gelegenheit zum Gedankenaustausch wurde rege genutzt.



Viele interessierte Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung zum Nachmittagstreffen in den Gasthof Krone.

Pfadfinder laden zum Suppentag ein

Jedes Jahr dürfen wir viele Schellenberger zu einem Mittagessen oder einem Znacht begrüssen. In diesem Jahr kamen rund 80 Personen, die sich von dem Service der Pfadfinder verwöhnen liessen.

Die Suppe wird jeweils von externer Seite gekocht und der allseits bekannte Bäcker «Gügi-Beck» (Bäckerei Otto Ritter) spendet jedes Jahr feines Brot.



Nicht nur die «Grossen» genossen die feine Suppe, auch den «Kleinsten» schmeckte sie vortrefflich.

Wir unterstützen mit den grösszügigen Spenden Bischof Kräutler und in diesem Jahr fliesst das Geld in ein Samariter-Projekt. Es gibt im Armenviertel von Altamira etwa 60 Freiwillige Samariter. Damit diese Medikamente, aber auch Verpflegung für die Bedürftigen kaufen können, benötigen sie unsere Spenden. In diesem Jahr sind erfreuliche 1473 Franken zusammengekommen, die der LED verdoppelte. So konnten wir Bischof Kräutler 2'946 Franken zukommen lassen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spendern recht herzlich bedanken.



Auch dieses Jahr lud die Pfadfinderschaft Schellenberg zum traditionellen Suppentag ein.

Pfadfinderschaft St. Georg
Schellenberg

Begeisterung beim Schneespotttag

Die Schellenberger/innen, ob jung oder alt, sind als gute Sportler bekannt. Seit Jahren schon werden im Winter Events verschiedenster Art durchgeführt. So fand in diesem Jahr der Schellenberger Schneespotttag am 2. Februar in Grüşch-Danusa statt.

83 aufgestellte Sportfreunde brachen um 8.30 Uhr bei leichtem Schneefall mit dem Bus auf. Es wurden die letzten Informationen durchgegeben und das Rahmenprogramm kurz besprochen. Alle Teilnehmer durften einen Schal mit der Aufschrift «Schellenberger Schneespotttag» als Symbol der Zusammengehörigkeit in Empfang nehmen.

Am Zielort Grüşch ging es mit der Gondel durch die schöne schneebedeckte Winterlandschaft in Richtung Bergstation «Schwänzelegg». Dort konnte jede/r Teilnehmer/in die verschiedensten Sportarten ausüben, die dem «Schneespotttag» alle Ehre



Grossen Anklang fand das Schneeschuhlaufen in der unberührten Winterlandschaft.

machten. Vom Skifahren, Snowboarden, Schneewandern über Schlitteln bis hin zum Langlaufen und Schneeschuhlaufen, die ganze Palette des Wintersports lag zur Auswahl bereit. Dabei fand das Schneeschuhlaufen

mit dem Führer Simon grossen Anklang.

Im Bergrestaurant traf sich die muntere Schar zum Spaghettiplausch mit Salatbuffet. Gut gestärkt und mit viel Humor sowie Begeisterung begann am Nachmittag der zweite Teil des Tages.

Die grosse Attraktion und ein Riesenspaß war für alle das Vierer-Bobfahren mit dem Schneetöff. Das Organisationskomitee ist überzeugt, eine gute Alternative für den Skitag gefunden zu haben. Die grosse Beteiligung und die positiven Rückmeldungen bestätigen, dass der Schneespotttag in dieser Form eine gute Zukunft hat.

Gold für Martin Kaiser

Am 29. Januar 2005 war Wolfschlungen (D) – nahe Stuttgart – Austragungsort des diesjährigen internationalen Nationen-Cups im Kickboxen. Das Turnier, das zur Europa-Cup-Wertung zählt, war zudem die erste Qualifikationsveranstaltung für die kommenden Welt- und Europameisterschaften der WKA (World Karate and Kickboxing Association).



Int. Nationencup in Wolfschlungen, Stuttgart, der Kickboxer Mauren-Schellenberg. Von links Baris Aksac, Florian Hassler, Martin Kaiser, Philipp Marxer und sitzend Günther Wohlwend

Rund 600 Kämpfer aus zehn Nationen waren am Start. Das Kickbox-Team Liechtenstein war mit der stattlichen Zahl von zwölf Kämpfern des A- und B-Nationalkaders bei diesem wichtigen Turnier in Deutschland.

Gold und Bronze für Martin Kaiser

Der erfahrene und erfolgreichste Liechtensteiner Kämpfer der Gegenwart, Martin Kaiser, kämpfte in den Kategorien Pointfighting Herren. In der Klasse Schwarzgurt +91kg wurde er vom späteren Sieger Schweikert (D) bezwungen. Die Bronze-Medaille

er kämpfte er sich gegen seinen Teamkollegen Günther Wohlwend. In der Klasse +35 Jahre gewann Kaiser ebenfalls alle Vorrundenkämpfe und siegte auch im Finale. Dies bedeutete die Goldmedaille.

Vierter Platz für Wohlwend

Bazdaric kämpfte in der Kategorie Pointfighting (Schwarzgurt bis 81 kg) und Wohlwend in der Kat. Schwarzgurt plus 91 kg. Beide Kämpfer hatten an diesem Tag eher etwas Pech und mussten sich mit den Rängen 4 begnügen.

Buchreihe: Blick in die Vergangenheit

Die Gemeinde Schellenberg hat mit Rudolf Goop einen Ahnenforscher in ihren Reihen, der sich seit 40 Jahren um die Geschichte der Familien in seiner Heimatgemeinde befasst und darüber hinaus die kulturelle Vielfalt Schellenbergs akribisch erkundet. Am 26. Februar 2005 hat nun Rudolf Goop im Rahmen einer Feierstunde im voll besetzten Saal den ersten von fünf geplanten Buchbänden einem breiten Publikum präsentiert.



Rudolf Goop nimmt die Glückwünsche von Leander Petzold, Professor für Europäische Ethnologie an der Universität Innsbruck und fachlicher Begleiter der Publikation, entgegen. In der Bildmitte ist Gemeindevorsteher Norman Wohlwend zu erkennen.

Band I «Menschen am Schellenberg - Besiedlung der Gemeinde» befasst sich u.a. schwerpunktmässig mit der jüngeren Geschichte Schellenbergs von 1800 bis 1950, d.h. mit der Geschichte, Herkunft der Geschlechter, Strassen und Wege, Häuser, Stallungen und Siedlungen, usw. Als vor 40 Jahren die Bauern nach den Worten Goops die Stalltüren zuschlugen und in die Fabriken arbeiten gingen, begann er mit der Erforschung der bäuerlich geprägten Lebenswelt in seinem Dorf. Rudolf hatte als Genealoge erkannt, dass mit jedem Tod eines Mitbürgers oder einer Mitbürgerin ein Stück Zeitgeschichte für ewig verloren geht. So begann der damals 20-jährige mit der Sammlung von alten Bildern und weiteren Dokumenten und nahm ab 1984 die damals 75-jährigen Schellenberginnen und Schellenberger auf Tonband auf. Das transkribierte Interviewmaterial und die durchforschte einschlägige Literatur fand neben Zeitungsberichten, Hebammenbüchern in einer ersten

Etappe Eingang in den ersten Band dieses Langzeitprojektes.

Es sind weitere vier Bände geplant, deren Inhaltsangabe allein auf zwei Maschinenseiten keinen Platz hätte. Wenn diese fünf Bände komplett vorliegen, so kann man mit Fug und Recht behaupten: Schellenberg ist die mit Abstand bestens erforschte Gemeinde des Landes, dank des grossartigen Engagements von Rudolf Goop.

«Ein Visionär»

In seiner Begrüssungsansprache würdigte Gemeindevorsteher Norman Wohlwend Rudolf Goop als «einen Visionär», der sich ein halbes Menschenalter für die Familienforschung eingesetzt habe. Wohlwend dankte den Sponsoren für die Unterstützung dieses einmaligen Werkes, welches sich auch mit dem Erwerb der Herrschaft Schellenberg anno 1699 befasst, auf dessen Grundstein das heutige Liechtenstein entstanden ist. Die Buchdokumentation sei vom Land und von der Gemeinde sehr wohlwollend unterstützt worden.

Volkskundliche, sozialgeschichtliche Buchreihe

Leander Petzold, Professor für Europäische Ethnologie an der Universität Innsbruck und fachlicher Begleiter der Publikation, bezeichnet Rudolf Goop als einen «von seiner Heimat Besessenen». Rudolf Goop selbst wandte sich ebenfalls an das Publikum. Dabei dankte er allen, die zur Realisierung dieses grössten Schellenberger Buch-



Buchautor Rudolf Goop hat im Rahmen einer Feierstunde im voll besetzten Saal den ersten von fünf geplanten Buchbänden dem Publikum präsentiert.

werkes ideell und materiell mitgeholfen hätten. Er bezeichnete den ersten Band als Einführungsband für die folgenden vier Bände und verwies, dass es sich bei diesem Projekt um eine volkskundliche, sozialgeschichtliche Dokumentation einer Gemeinde Liechtensteins von 1800 bis Mitte des 20. Jahrhunderts handle.

Buchpräsentation und Verkauf: «Menschen am Schellenberg»

Am 26. Februar 2005 präsentierte Rudolf Goop den ersten Band seines auf fünf Bände konzipierten Werkes «Menschen am Schellenberg». Mehr als 200 Personen waren der Einladung zur Buchpräsentation in den Schellenberger Gemeindesaal gefolgt. Das Buch des Heimat- und Ahnenforschers Rudolf Goop umfasst 255 Seiten mit zahlreichen Illustrationen und gediegener Ausführung. Es kann zum Preis von CHF 45.– in den Buchhandlungen oder auch bei der Gemeinde Schellenberg gekauft werden.

Neues Dorfzentrum ein Gefahrenherd?

Die Gemeinde Schellenberg möchte den historisch gewachsenen Dorfkern, der zu den schönsten im Lande zählt, neu gestalten. So hat sich im Herbst vergangenen Jahres eine Arbeitsgruppe mit der Dorfplatz- und Strassenraumgestaltung im Bereich Abzweigung Stotz bis zur Abzweigung Franz-Sales-Weg intensiv beschäftigt. Die Dorfplatzgestaltung steht im kausalen Zusammenhang mit der Sanierung der Landstrasse.

Die Vergabe des Planungsauftrages ist bereits erfolgt und die Realisierung des Projektes auf das Jahr 2006 vorgesehen. Nicht überall ist das Bauvorhaben auf Zustimmung gestossen. Einer der Gegner ist Hans Öhri, Zimmermeister, wohnhaft im Tannwald 5. Er ist verheiratet mit Imelda, geb. Schächle, Vater von zwei Söhnen und einer Tochter im Alter zwischen 18 und 24 Jahren. Er ist ein urchiger Schellenberger, offen in seinem Wesen, ein Mann, dem sein Heimatdorf sehr am Herzen liegt und der mit seinen Ausführungen einen Beitrag zur Meinungsbildung über das geplante Dorfzentrum leisten möchte.

Hans Öhri ist politisch nicht nur sehr interessiert, sondern war auch immer aktiv. So war er von 1972 bis 1979 aktives Mitglied des Gemeinderates, von 1974 bis 1978 stv. Landtagsabgeordneter und in verschiedenen Kommissionen tätig.

Er ist der Sohn von Altvorsteher Hugo Öhri, Zimmermeister. Bei ihm absolvierte der heute 60-jährige Hans seine Lehre und arbeitete später im väterlichen Zimmereibetrieb weiter. Dazwischen liess er sich an der Bauhandwerkerschule in Bregenz in drei Jahren bis zum Studiumsabschluss weiter ausbilden. Auch absolvierte Hans einige Kurse mit Schwerpunkt im kaufmännischen Bereich und genoss daneben eine grundlegende und

ausgefeilte Berufsausbildung in Theorie.

Auch das Studium von einschlägiger Fachliteratur gehörte zu seinem Weiterbildungsprogramm, übrigens auch heute noch.

1970 gründete er mit zwei Kompagnons die Firma Febar AG in Ruggell, mit Zweigbetrieb in Schellenberg. Febar ist ein Unternehmen der Holzbranche mit dem Hauptzweig Zimmerei, Parkettböden, Bedachungen usw. Seit 2004 ist mit der Fertigung von Rundholz-Konstruktionen ein neuer Zweig dazugekommen. Diese Konstruktionen eignen sich für die verschiedensten Projekte, z.B. beim Blockhausbau. Hans sagt über die Zimmerei, dass er einer der schönsten und interessantesten Berufe gelernt habe, den man sich vorstellen könne.

Tief mit seinem Heimatdorf verbunden und kulturell sehr interessiert, war er 20 Jahre aktives Mitglied des Musikvereins Cäcilia, acht Jahre Mitglied der Feuerwehr Schellenberg und zeigte in jungen Jahren sein Talent als Torwart beim damaligen FC Eschen.

Hans ist seit vielen Jahren ein leidenschaftlicher Briefmarkensammler.



Im Gespräch mit Hans Öhri

Zu seinen weiteren Hobbies zählt er Lesen und Sportschiessen, interessiert sich aber auch für die Politik im In- und Ausland.

Plädoyer für ein verkehrsfreies Zentrum

Hans Öhri möchte auch in der Diskussion um ein neues, verkehrsfreies Zentrum ganz dem Motto nachleben, das da heisst: Wer A sagt muss auch B sagen. So sagt er es offen heraus:

«Ich setze mich nachhaltig für eine verkehrsfreie Zone im Zentrumsbereich ein». Der Grund liegt auf der Hand: Seiner Meinung nach birgt der geplante Dorfplatz zu viele Gefahrenherde in sich. Eine solche Gefahrenquelle findet er bei der Einmündung im Bereich Abzweigung Stotz und eine weitere – noch viel gefährlichere – im Bereich der Sennerei, vor welcher ein neuer Parkplatz entsteht. «Hier ist die Unfallgefahr, der man ja vorbeugen möchte, am grössten. Die Überquerung der beidseitig befahrbaren Strasse für Kinder zur Schule und Fussgänger zur Post, oder einfach in die Gemeindeverwaltung ist sehr gefährlich, auch wenn das Tempo für Auto und Autobusse stark gedrosselt wird».

**Lösungsvorschlag: Weiträumige
Umfahrung**

Hans Öhri kritisiert nicht nur den Plan, der von der Gemeinde und den Landesstellen umgesetzt werden möchte. Er hat auch weitgehende Lösungsvorschläge zur Diskussion parat. Wir fassen seine Vorschläge kurz zusammen:

1. Das Zentrum wird von jeglichem Verkehr befreit.
2. Der Fahrzeugverkehr wird über den Stotz in Richtung Holzgatter geführt. Diese Strasse wird als Einbahnstrasse eingestuft. Durch den Wald geht es in Richtung Säga und von dort auf der Hauptstrasse in Richtung Zentrum, auf dem Sales Weg hinunter zur Platte, wo ab dem Feldkreuz wiederum eine Einbahnstrasse gilt.
3. Unter dem Missionshaus schlägt er den Neubau einer Erschliessungsstrasse für das Kloster, die Schule, die Krone sowie die angrenzenden Gebäude vor.

Hans Öhri möchte durch die Verkehrsbefreiung erreichen, dass das Dorfzentrum stärker belebt wird. Er sagt: «Dieser schönste Dorfplatz des Landes muss meines Erachtens vitaler, lebendiger und anziehender werden». Seinem Vorschlag gemäss soll dort eine kulturelle Begegnungsstätte aufgebaut werden. Inspiriert von den 300-Jahrfeierlichkeiten von 1999, wo die Gemeinde Schellenberg das Thema Jugend gewählt hatte, möchte Hans Öhri dort einen Kommunikationsort für die jüngere und ältere Generation schaffen. Er könnte sich parallel dazu auch die Einrichtung von «Schellenberger Kulturtagen» lebhaft vorstellen, an denen insbesondere sog. «Anfänger» ihr Können zum Besten geben. «Die nötige Infrastruktur ist bereits vorhanden. Das Zelt auf dem Dorfplatz muss man optimaler nutzen. Mich stört es, wenn nichts Koordiniertes stattfindet». Die Förderung der regionalen Kunstszene

könnte man seinen Worten nach verbinden mit den öffentlichen Auftritten von Musikvereinen, Gesangsvereinen, Tanzvorstellungen, Kabarets, Jugendtreffen, Bongertfeste usw. Auch Schellenberg verfüge über viele sog. Talente, die förderungswürdig seien. «Deshalb schlage ich vor, ein Konzept im Kontext zur Verkehrsplanung zu entwickeln, damit die Kulturförderung in Schellenberg besser zum Tragen kommt und die Nachhaltigkeit der 300-Jahrfeier von 1999 ihren Niederschlag findet.»



Seit vielen Jahren ist Hans Öhri ein leidenschaftlicher Briefmarkensammler.

v e r a n s t a l t u n g e n / v e r e i n e**Toller Funkensonntag 2005**

Zu einem ungewöhnlich frühen Termin (Sonntag, 11. Februar) und bei tief winterlichen Verhältnissen fand der diesjährige Funkensonntag statt. Der Funken war wie in den letzten Jahren von der Funkenzunft mit grossem Einsatz auf dem Platz bei der Säga aufgebaut worden.

Eine Deutung des alten Brauches des Funkensonntags nimmt an, dass damit der Winter vertrieben werden soll. Die dunklen Wintertage sollen dem nahenden Frühling Platz machen. Die Funkenhexe symbolisiert die Wintergeister. Wenn sie mit lautem Knall in die Luft fliegt und in den hoch auflodernden Flammen verbrennt, weckt dies in den Menschen die Hoffnung auf ein sonniges und fruchtbares neues Jahr. Das heftige Schneetreiben,

das beim diesjährigen Funkenabbrennen herrschte, machte diese Deutung des Brauches umso sinnfälliger.

Faszinierend ist der alte Brauch des Funkenabbrennes natürlich vor allem für die Kinder, für die er nach der ereignisreichen Zeit der Fasnacht noch einmal ein fulminanter Höhepunkt ist, bevor die ruhigere vorösterliche Zeit anbricht. Die Fünftklässler hatten im Werkunterricht mit Begeisterung die Funkenhexe gebas-

telt und die Schulkinder begleiteten sie umsäumt vom Fackelzug zum Funkenplatz. Die Funkenzunft hatte zusammen mit der Feuerwehr auch für die Sicherheit beim Abbrennen der vielen Feuerwerks- und Knallkörper vorgesorgt und war des Weiteren mit Gratiskrapfen und heissem Tee auch für das leibliche Wohl der Besucher besorgt.

Bildeindrücke vom Funkensonntag finden Sie auf der letzten Seite.



Schneesporttag 2. Februar



Palmsonntag 20. März



Seniorenachmittag 19. März

Funkensonntag 11. Februar



Vätertag 18. März



Vätertag 18. März



Besuch Skimuseum



Martin Kaiser in Chemnitz